



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Zweytes und drittes Nulla deß von Begird zu eigner
Hochheit/ und von eignem Willen leer stehenden Hertz Gertrudis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

die Zahl zehen ausgemacht / indem er sich mit diesem demüthigen Nulla der niederträchtigen Gertraud vereiniget hat. Er hat sie erhöht nach Art der Egyptischen Ehren-Säulen / der Pyramiden; je höher sie gestigen / desto kleiner / und einbezogener wurde sie. In Ablefung jenes Lob-Gesangs / so die drey Heil. Knaben in dem Babylonischen Feuer / Ofen abgesungen haben / habe ich beobachtet / was gestalten sie zwar alle Geschöpf zu dem Lob GOTTES beruffen / und eingeladen / das Firmament aber haben sie nit darzu angehalten: unerachtet daß sie das Firmament benamset / so haben sie es doch nit zum Lobsprechen des HERREN ermahnert: warum dieses? man wird mir etwas sagen / sie haben ihnen gedacht / das Firmament brauche gar kein Ermahnung: das Lob GOTTES zeige sich ohne dem schon darin. Bey andern Sachen hingegen lasse sich billich zweiffeln / ob sie das ihrige thun werden / darum ermahnen sie dieselbe zu ihrer Pflicht: Benedicite: Benedicite. An dem Firmament hingen sehr gar nit zu zweiffeln: Benedicite es. Das ist recht. Was hat aber wohl das Firmament an sich / wodurch ihm solches Ansehen zu wachsen / daß GOTT dardurch also gepriesen / und für sich selbst ohne frembdes Ermahnungen geehret werde? villeicht weil sich dasselbige stäts an bewegt / und dem Göttlichen Willen ganz hürtig Gehorsam leistet? oder aber / weil es mit so vielen hell-leuchtenden Stern besetzt ist / welche als so vil Zungen die unendliche Allmacht GOTTES anrufen? noch wohl etwas anderes ist daran Ursach / sagt der hocherleuchte Richardus à S. Laurentio. Es ist wahr / sagt dieser / das Firmament ist freylich wohl mit hell-glänzenden Lichtern herrlich heraus gezieret / und besetzt: es ist wahr / daß es sich zwar sehr geschwind / aber nur allein zum Gehorsam bewege / gleichwohl unerachtet dieser ihrer Schönheit / und Gehorsams / verbleibet selbes immerdar an der alten Stell: Firmamentum licet velocissimè & continuè volvatur, locum tamen non mutat.

Also ist es / weilen sich das Firmament nit erhebt unerachtet / daß selbiges von GOTT so schön gezieret worden / so zweiffelt man keines wegs / sonder halset es für ein gewisse Sach / daß GOTT dardurch höchlich verehrt / und gepriesen werde. Benedicite es in firmamento caeli.
 Aber halte man ein wenig inn: die drey Heil. Knaben sagen nit / daß das Firmament GOTT lob / sonder nur daß GOTT in dem Firmament gepriesen werde: Benedicite es in firmamento. Von wem wird er aber in dem Firmament gepriesen? von ihm selbst. Dan GOTT hat das höchste Gefallen in Ansehung eines so demüthigen Firmaments / welches sich ganz und gar nit erhebet / da selbes so herrlich gezieret ist / daß gar nit ihres gleichens. Benedicite in firmamento. O wol ein höchst-ruhmwürdiges Firmament / welches sich durch ein so herrliche Stern nit erhebet! Benedicite es in firmamento. O unermässne Güte GOTTES! O tieffer Abgrund der Demut unserer heiligen Gertraud! GOTT zieret diese H. Jungfrau mit so herrlichen Tugenden als mit lauter aufserlesnen Himmels-Lichtern / Gertraud aber da sie auch aufs schönste gezieret wird / verbleibet einen Weeg / als den andern in ihrer Niederrichtigkeit. Gott erhebet sie durch ganz besondere Gnaden vermittelst seiner unendlichen Güte. Gertraud hingegen erhebet sich gar nit von der Stell ihrer Nichtkeit / auch da sie von dem allgütigen GOTT zu höchst erhoben werd. Derohalben sage ich auch nit / daß Gertraud GOTT lob / sonder GOTT lobet sich selbst in dieser seiner Gertraud. Benedicite es in firmamento. Dan auf ein solche / und so vollständige Ausklärung seiner selbst erfolgt ein so reiche / und überflüssige Erfüllung von GOTT. Ecce sponsus. Sie gabe her das Nulla ihrer Nichtigkeit in eigener Gertrudhaltung / und Verachtung / und hieraus wurde sodan die vollkommne Zahl des ersten Zehners. Decem Virginitibus: ambo uauum.

Simil.

Daniel. 5.

Richard. Laurent.

12.

Dritter Absatz.

Zweytes / und drittes Nulla des von Begird zu eigener Hochheit / und von eigenem Willen läer sehenden Herz Gertrudis.

13.

Alr das zweyte wird die zehende Zahl abermahl ausgemacht / mit einem Nulla, will sagen / mit dem von aller Begierd zur eignen Hochheit und Vollkommenheit läer sehenden Herz Gertrudis. So hat dan / werdet ihr nit etwas mit Verwunderung

einwerffen: so hat dan die H. Gertraud ihrer eignen Vollkommenheit nit nachgetrachtet? O ja freylich hat sie ihr nachgetrachtet / Christliche Seelen; und zwar gar hitzig. Aber nit wegen ihrer eignen Ehr / nit damit sie selbst dardurch groß wurde / sonder einzig wegen der Ehr GOTT

GOTTes / GOTT allein damit zu ges-
 fallen. Und bestehet hierin ein gewisse
 Gürtrefflichkeit / welche die Seelen ins
 gemein gar wenig überlegen. In all-
 weeg / man trachtet vilfältig nach der
 Vollkommenheit; aber ein jeder auf sein
 Manier. Entzwischen hat man am min-
 disten acht / ob nit die eigne Liebe der
 Zucht-Meister zur Vollkommenheit seye /
 wan man sich selbst suchet; wan man
 durch die Vollkommenheit / der man nach-
 trachtet / hoch anzukommen gesinnet ist.
 Wissen sie aber / wie es GOTT mit der-
 gleichen Seelen machet? der Heil. Väter
 Bernardus. sagt es uns. Solche See-
 len auf das rechte Gefärd zu bringen läßt
 sie der HERR in gewissen Unvollkom-
 menheiten stecken / und worgen / und zwar eben
 in denen jenigen / worab sie das grösste
 Abscheuen tragen: hiemit müssen sie ihr
 eigne Schwachheit immerdar vor Augen
 haben / und hierdurch lehren sie sich der
 B. gird zur eignen Hochheit nach / und
 nach abzutun. Unserer heiligen Ver-
 traud wurde einmahls in dem innersten
 ihrer Seelen die Weil lang / ja so gar be-
 kenne sie / daß sie allerding ungedultig
 word. n / als ihr von ihrem Oberrn ein
 Verbott ausgelegt wurde / wegen wel-
 chem auch der HERR nit mehr so freund-
 lich / und vertraulich mit ihr handlete / als
 wie sonst: und da fragte ihn die heilige
 Jungfrau: wie lang / sagt sie / wird doch
 dein Vertraud durch dieses Verbott ge-
 halten seyn O HERR? hören sie nur /
 was ihr von der Göttlichen Majestät zur
 Antwort worden. Damit du / sagt ihr
 der HERR / indem du von mir so ho-
 he Graden empfabest / erkennest / was
 du durch mich bist / und wan du dies
 selbe nit hast / du gleichfalls erkennest /
 was du aus dir selbst bist. Nun frage
 ich: wan dergleichen Unvollkommenhei-
 ten / die man also übel an ihme selbst
 hasset / das Gemüt von der ungeschaff-
 nen Begird ausläreren / wird hierdurch die
 Bereinigung mit GOTT verhindert?
 oder was ist verhindernen? frage ich zu
 erst.

14. Moyses solle uns hierüber Bericht er-
 statten. Diser kunte nit ab dem Buns-
 der kommen / als er einen Dorn / Busch
 mitten in dem Feur gesehen / ohne daß
 selbiger vom Feur verzehret wurde. Vi-
 debar, quod tubus arderet, & non combu-
 retur, Mirabatur. Er hat sich höchlich
 darüber verwunderet / sagt der hochers-
 leuchte Hugo Victorinus. Was ist dieses
 für ein Sach? sagt / und gedendte ihm
 Moyses: wie kan beyammen stehen / Feur /
 Flammen / und ein solche Brunst / daß doch
 die Dörner unverlegt bleiben? Noch
 klärer von der Sach zu reden: wie kan
 sich die Flammt / das Feur / die Hitz ei-
 nes so hebreichen GOTTes betragen

mit denen Dörnern der Unvollkommen-
 heit / und Mängel? wan GOTT ein
 verzehrendes Feur ist / wie kan er also
 zehren lassen? eben deswegen ist dies
 etwas besonders an dem Göttlichen Feur
 sagt der Purpur-tragende Hugo: Am-
 sapientiz lumen habet, sed non consump-
 nem. Verstehen sie es / wo ich nit
 Sach aus will? wan das Feur in dem
 Dorn-Busch die Dörner verzehret hätte /
 so hätte sich alsobald der Dorn-Busch für
 kein Dorn-Stauden mehr weder selbst an-
 sehen / weder von andern ansehen lassen:
 er hätte seiner selbst vergessen. Nimm
 nein / dieses soll nit geschehen sagt das Feur
 der Weisheit. Brinne er nit über / und
 über der Dorn-Busch / das Feur stricke
 vellig dardurch aus; zugleich aber soll er
 sehen / daß er seine vorige Dörner noch an
 sich habe: damit / wan er eines theils
 durch die Flammt erleuchtet / gezeiret / und
 erhebt wird / er andern theils auch seine
 Dörner an sich behalte / damit er jenes
 schlechten Hertommens / seiner Arme-
 lig / und Bedürffigkeit immerzu erinne-
 ret werde; also daß er nit etwa von eyn-
 lem Wohlgefallen erfüllet werde in Anse-
 hen der von dem Feur ihme zühenden
 Schön- und Klarheit: damit er von der
 eignen Liebe läer bleibe. Amor lumen ha-
 bet, sed non consumptionem. Gar recht:
 Vertraud ware läer von eigner Begehr-
 genheit / und das sahe GOTT: er sahe
 an ihr / was gestalten sie alle Begehr-
 eignen Hochheit ablegte / und die Dörner
 jener Unvollkommenheiten / die ihr die
 verdrüßlichste waren / mit Gedult über-
 truge / deswegen ist er der Liebe mit Lieb-
 be begegnet / und hat mit seinem Göttli-
 chen Feur / ja mit sich selbst ihr ganzes
 Herzh erfüllet: Ecce Iponus; in cocis Ger-
 tradis: ambo unum.

Der dritte Zehner wird durch das
 dritte Nulla ihr 6 von dem eignen Will-
 len gänglich ausgelärten Hertens bestel-
 let. Alle Tag / bezeuget der Cyrenische
 ge Bloisius, pflegte die Heil. Jungfrau
 365. mahl dieses Nulla zu widerholen / da
 sie zu GOTT von erhittem Hertzen fol-
 gende Wort ausstossete: Tu mein Will-
 sonder dein Will gesch: he / O lieber
 ster HERR! So hat dan die heilige
 Vertraud täglich ihrem eignen Willen so
 vofft die Herberg aufgeschagt / so vil Zeit
 in dem ganzen Jahr seynd? Und wie
 kunte es anderst seyn / als daß sie von
 GOTT mußte in die innerste Vertrau-
 schafft eingelassen werden? Wan in dem
 alten Testament der hohe Priester in das
 innerste des Heiligthums wolte ange-
 hen / mußte er aus Betelch GOTTes am
 dem Saum seines Rocks angeschlanter
 tragen goldene Glöcklein: Mixis in
 dio tin innabulis. Wissen sie aber nit vil
 deren waren? so vil als Zeit im Jahr
 seynd;

S. Bern.
Lern de
4. mod.
orand.

Infin. li. 3.
cap. 16.

Freud. u.
Hug. Vic.
ibi.

Isidor in
Gof.
Exod. 3.

Clem. Alex.
li. 5. Strom.

seynd / auch in einem Schalt-Jahr / sagt Clemens Alexandrinus, das ist dreyhundert sechs und sechzig. Trecenta sexaginta sex rianabula. Und das ist ein ganz eigentliches Ebenbild unserer heiligen Gertraud / welche man höret eben so oft ihrem eignen Willen den Tag hindurch ableiten / so vil Tag in dem Jahr seynd / damit sie nemlich dergestalten zu GOTT in die innerste Gemeinschaft möge eingehen? Nun frage ich: was ist dan auf diese ihr Zubereitung der so oft widerholten Absagung ihres Willens erfolgt? das hat GOTT der HERR selbst schon gesagt durch seinen Propheten Oream. Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. Ich will sie hinaus führen / saet er: in die Einöde / und will ihr zu Herzen reden. Das dieses auf unser Gertraud besonders geredt seye / bezeugt der HERR selbst / indem er von ihr zu einer andern Gertraud eben diese Wort gesprochen hat: Ich will mein Auserwählte führen in die Einöde / damit ich ihr zu Herzen rede. Wie da liebster GOTT und HERR kanst du dan deiner Gertraud sonst nirgends zu Herzen reden / als nur in der Einöde? warum willst du sie in die Wüsteney hinaus führen mit ihr zu reden? Ist wohl zu merken / was uns GOTT der HERR auf dieses unser Anbringen zur Antwort gibt. Darum sagt er / nimme ich sie in die Einöde: weil sie allzeit mit meinem Willen / und Wohlgefallen gleichförmig übereinstimmet. Also wohl / in der Einöde stim-

Cap. 2.

Li. 5. In fine
cap. 13

met sie mit dem Willen des HERRN übereins? habt acht was unter der Sach ist. Schreye man auf der Gassen in einer Volkreichen Stadt so stark als man kan / so wird doch kein Antwort / oder Widerhall erschallen: schreye man aber nur in ein wildes Gay / in ein verlassne Berg-Höle / in ein Einöde hindan / da wird sich der Widerhall alsobald melden. Was für ein Antwort gibt aber der Widerhall einem der ihn anschreyet? eben diejenige Wort die man hinein schreyet. Derohalben dan / sagt GOTT / muß ich mein Auserwählte in die Einöde hinaus führen / und alldort mit ihr reden. Ducam eam in solitudinem: Zumahlen sie allzeit meinem Willen ganz gleichförmig antwortet. Was antwortet sie? eben dasjenige / was GOTT vorspricht. Sagt GOTT Gesundheit: so Antwortet Gertraud der lebendige Widerhall Gesundheit: sagt GOTT: Franck seyn: so Antwortet Gertraud ganz gleichförmig: ja HERR / Franck seyn. Und diese durchaus in allem. Dan weilen in dem Herzen der Heil. Gertraud ein lautere Einsamkeit / und Verlassenheit ist / weilen ihr eigener Willen ganz laer stehet / so höret man in ihr nit ihre Wort / sonder nur den Widerhall des Göttlichen Willens / also daß der Göttliche Willen ihren eignen Willen völlig eingenommen / und erfüllet hat. Ecce Sponsus venit in corde Gertrudis: ambo unum.

Simil.

Vierter Abtaz.

Viert / und Fünfte Nulla des von allem Eigenthum / und eigener Ehr wegen der Ehr GOTTES ausgeläerten Herzens Gertrudis.

16.

W D werden wir für die vierte Jast des Evangelischen Lehners ein laer stehendes Nulla antreffen? Zweifels ohne in dem Herz der Heil. Gertraud. In wem aber? in dem Eigenthum / dessen sie sich auch so gar in denen Gaaben / und Gnaden GOTTES selbst begeben hat. Jene Seelen welche sich allda an das Eigenthum häßten / ob sie zwar in Wahrheit / und auch in Demut erkennen / daß dasjenige / was sie von GOTT empfangen / nit ihr eigen Gut ist! sonder der Göttlichen Güte zugehöret / so seynd sie gleichwol ins gemein also beschaffen / daß sie grosse Freud fühlen / und sich gar wohl darbey befinden / wan ihnen der gleichen Himmlische Einfluß zu theil werden; gleichwie im Regenpöhl / wan es ihnen da fehlet / sie gar leichtlich in Traur / und Unruhe gerathen / aus Ursa-

de Barz in sanctorale

hen; weilen sie sich an den Gnaden Günst / den sie erhalten / anhäßten / und binden. Nit also hatte es bey unserer Gertraud ein Bewandtnus; dan sie empfienge die Göttliche Einfluß mit einer recht vollständigen Armuth des Geists. Verlangen sie zu wissen auf was Weiß dieses geschehen? das sagt Christus der HERR selbst: Also wie der Lufft die Strahlen von der Klarheit der Sonnen annimmet. Hieraus kan man ihme leicht einfallen lassen / wie leer sie müsse in ihrem Herzen gewesen seyn. Alsobald aber füget der HERR auch bey / welcher maß sie sie sene erfüllet worden / sagend: Damit du vö diesem zu der Vereinigung eigentlich verordnete Strahle durchtrungen fähig werdest einer ganz vertreulichen Vereinigung mit mir. Wie ist dieses geredt? warum empfahet

Li. 2. in fine
cap. 6.

Et

Ger